



ENGAGIERT FÜR MENSCHEN

Caritasverband
Koblenz e.V.



Regionalausgabe 4/2017

Sozialcourage

Foto: Bistum Trier

Herzlichen Glückwunsch Weihbischof Franz Josef!

Papst Franziskus hat den langjährigen Vorsitzenden des Diözesan-Caritasverbandes Trier, Franz Josef Gebert, im Mai zum Weihbischof im Bistum Trier ernannt. Die feierliche Bischofsweihe fand am 3. September 2017 im Trierer Dom durch unseren Bischof Dr. Stephan Ackermann statt.

Wir gratulieren Weihbischof Gebert herzlich und wünschen ihm Gottes Segen für dieses verantwortungsvolle Amt. Insbesondere der diakonische Auftrag der Kirche liegt ihm am Herzen. „Kirche wird dort leben, wo Seelsorge und Caritas sich als Einheit verstehen“, so Franz Josef Gebert.

Wir freuen uns sehr, dass er auch in Zukunft dem Diözesan-Caritasverband vorstehen wird. In Zeiten tiefgreifender Veränderungen der Kirche von Trier und ihrer Caritas ist es gut, mit ihm einen Geistlichen an der Spitze zu haben, der für die enge Zusammenarbeit von Caritas und Seelsorge in einer diakonischen Kirche eintritt.

Anette Moesta
Vorsitzende

Martina Best-Liesenfeld
Caritasdirektorin

Termine und Veranstaltungshinweise

3. Dezember 2017, 15.30 Uhr
Benefizkonzert Interessens-
gemeinschaft Obere Löhr

Haus Eulenhorst & Hospizverein
Herz-Jesu-Kirche
Löhr Rondell 1, 56068 Koblenz

17. Dezember 2017, 17.00 Uhr
Benefizkonzert Polizeichor
und Landespolizeiorchester

„Heiligabend in Gemeinschaft“
Pfarrkirche St. Josef
St. Josef-Platz 3, 56068 Koblenz

Umweltpreis des Bistums Trier

Hauptsieger ist Gottes Schöpfung



Foto: Bistum Trier

Bei einem Festakt am 15. September im Angela-Merici-Gymnasium in Trier wurde die CarMen gem. GmbH als Sieger des Umweltpreises im Bistum Trier ausgezeichnet. Der Preis würdigt Projekte und Initiativen, die sich in besonderer Weise um die Einsparung von Ressourcen und die Bewahrung der Schöpfung verdient machen.

Aus 37 Bewerbern wurde die CarMen gem. GmbH ausgewählt, da sie diese Kriterien in besonderer Weise mit innovativen, wirkungsvollen, ressourcenschonenden und nachhaltigen Projekten erfüllt.

In seiner Laudatio würdigte Generalvikar Dr. Ulrich Graf von Plettenberg unsere Tochtergesellschaft für „ihren Erfindergeist und ihre Beharrlichkeit“. Ihr vielfältiges Engagement verbinde Umweltschutz und den Einsatz für am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen. Folgende Projekte wurden hervorgehoben:

Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen

In der VG Rhein-Mosel, der Stadt Koblenz und angrenzenden Kommunen werden mit Mitarbeitern des Integrationsbetriebes und Teilnehmern in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen Säuberungsarbeiten von Grünflächen, Renaturierungsmaßnahmen und die Pflege von Wanderwegen realisiert.

Stromspar-Check

Bisher konnten fast 2.000 einkommensschwache Haushalte in Koblenz und Umgebung „gecheckt“ und beraten werden. Es wurden kostenlos Energiesparartikel in den Haushalten eingebaut. Hierzu wurden fünf ehemals langzeitarbeitssuchende Personen geschult und sozialversicherungspflichtig beschäftigt.



Kleiderladen

2011 übernahm die CarMen den Kleiderladen von unserem Verband und entwickelte ihn weiter. Er ist ein Ort, wo Bedürftige kostenlos Kleidung erhalten und darüber hinaus auch andere Kunden günstig einkaufen können. Im Kleiderladen gibt es Qualifizierungsplätze für Teilnehmende in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, und es konnten zwei Dauerarbeitsplätze für Menschen mit Schwerbehinderung geschaffen

werden. Bei der Verwertung der Überschüsse kooperiert der Kleiderladen mit dem Dachverband FAIRWertung e.V.

Fahrradwerkstatt

Aus 3 mach 1! So lautet das Motto der Fahrradwerkstatt. Gespendete Fahrräder werden komplett demontiert und zu funktionstüchtigen Fahrrädern wieder aufgebaut. Hierdurch werden Menschen in Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen angeleitet und mit sinnvollen Arbeiten betraut. Darüber hinaus ist die Fahrradwerkstatt innerhalb des Integrationsbetriebes ein bei der HWK Koblenz eingetragener Handwerksbetrieb und beschäftigt einen ehemals langzeitarbeitssuchenden jungen Mann mit Schwerbehinderung.

In der spontanen Ansprache dankte Geschäftsführer Hermann Trapp allen Mitarbeitenden und Unterstützern für ihr Engagement und den daraus resultierenden Erfolg.

info

CarMen gem. GmbH
Hermann Trapp, Geschäftsführer
Im Acker 23, 56072 Koblenz
Telefon: 0261 911600
trapp@carmenggmbh.de
www.carmenggmbh.de

Caritas-Sonntag: „Gemeinsam sind wir Heimat!“



Am 17. September fand in Trier der bundesweit zentrale Gottesdienst zum Caritas-Sonntag mit Bischof Dr. Stephan Ackermann und Prälat Dr. Peter Neher statt. Auch unser Verband war an diesem besonderen Tag im Einsatz. Von uns betreute Menschen und engagierte Mitarbeiter beteiligten sich an Gottesdiensten in Koblenz, Mülheim-Kärlich sowie in Lingerhahn.

Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir Heimat“ gestalteten das Haus Lingerhahn, das Selbstbestimmte Wohnen Hunsrück, Diakon Heribert Schmitz und

die Musikgruppe Buchholz gemeinsam die Messe in der Lingerhahner Pfarrkirche St. Sebastian.

Bewohner erzählten, was für sie der Begriff Heimat bedeutet. Sie berichteten, wo sie schon gelebt haben und wie sie im Hunsrück angekommen sind. Es waren ganz persönliche Schilderungen, wie das Wohnheim oder die eigene Wohnung Geborgenheit und ein Zuhause geben.

Im Anschluss an den Gottesdienst konnten sich die Besucher die Fotoausstellung „Zusammen sind wir Heimat“

der Fotofabrik Kastellaun anschauen. Die Fotofabrik ist eine integrative Interessengemeinschaft von behinderten und nichtbehinderten Hobbyfotografen. Im Sinne der Inklusion möchten Menschen mit einer Behinderung gemeinsam mit engagierten Hobbyfotografen neue Wege finden, sich künstlerisch und gestalterisch mit Hilfe der Fotografie auszudrücken.

Gezeigt wurden Portraits der Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Lingerhahn und des Selbstbestimmten Wohnens.

P.I.C.K.: Gemeinsam zum Ziel

Hinter dem Projekttitle „P.I.C.K. – Gemeinsam zum Ziel“ stehen vier erfahrene Träger von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die ihre Erfahrungen für ein optimiertes Konzept zur individualisierten, passgenauen und nachhaltigen Integration von jungen Menschen in Arbeit und Ausbildung bündeln.

Die Komm-Aktiv GmbH (Mayen), der P.A.u.L. e. V. (Bendorf), der Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr (Andernach) und unser Verband (Außenstelle Weißenthurm) bieten an ihren Standorten jeweils 12 Betreuungsplätze an.

Zielgruppe sind junge Menschen von 18 bis 35 Jahren, die aus unterschiedlichen individuellen oder strukturellen Gründen bislang keinen nachhaltigen Weg in eine berufliche Integration beschritten haben und von bestehenden Eingliederungsleistungen in ihrer aktuellen Lebenssituation nicht erreicht werden.



Kürzlich fand eine freizeitpädagogische Aktivität aller Träger im Kletterpark Bendorf-Sayn statt. Spaß und persönliche Erfolgserlebnisse waren garantiert. Bei den Anforderungen des Kletterparcours in teils luftiger Höhe war auch Teamarbeit gefragt, sodass automatisch gruppenspezifische Prozesse gefördert und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt wurden.

Das Projekt „P.I.C.K. – Gemeinsam zum Ziel“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt „Integration statt Ausgrenzung (IsA)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Seine Umsetzung erfolgt in Kooperation und Zusammenarbeit mit dem Jobcenter des Landkreises Mayen-Koblenz.

Personeller Wechsel im Qualitätsmanagement

Ressourcen stärken - Wandel gestalten

Bedürfnisse erfassen - bedarfsorientierte professionelle Hilfen anbieten - Qualität managen - Personal führen - Organisationen entwickeln. Diese Leitsätze skizzieren Qualitätsmanagement als offenen und dynamischen Entwicklungsprozess, der den stetigen Wandel als Lernherausforderung annimmt und zur Handlungssicherheit führen möchte.



Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zum Qualitätsmanagementbeauftragten bei der DGQ-Deutsche Gesellschaft für Qualität ist Stephan Hartung seit 1. August für das Qualitätsmanagement des Caritasverbandes Koblenz und der Carmen gem. GmbH verantwortlich. Er übernahm die Aufgabe von Achim Meis, Leiter Soziale Dienste. Stephan Hartung arbeitet seit 1990 für unseren Verband und war vorher bereits in der Ambulanten Jugendhilfe für das Qualitätsmanagement zuständig.

Datenschutz ist uns wichtig

Am 25.05.2018 wird die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union in Kraft treten. Das Selbstverwaltungsrecht der Kirche bleibt erhalten. Voraussetzung ist, dass das von den Kirchen geschaffene Recht mit der Grundverordnung im Einklang steht. Um dies zu erreichen, wird die Deutsche Bischofskonferenz auf ihrer Herbsttagung über den Entwurf einer Neuregelung entscheiden. Damit unsere Dienststellen sich hierauf rechtzeitig vorbereiten können, wurden auf Veranlassung des Diözesancaritasverbandes Trier alle Orts Caritasverbände im Bistum Trier durch eine Beratungsgesellschaft im Hinblick auf die Einhaltung datenschutzrechtlicher Belange geprüft.

Für Vielfalt und Chancengleichheit

Unser Caritasverband unterstützt und begleitet zugewanderte Menschen. Deren erfolgreiche Integration ist Voraussetzung für den sozialen Zusammenhalt und das friedliche Miteinander in unserer Gesellschaft.

In unserer täglichen Arbeit erleben wir eine Vielfalt an Kulturen, Religionen und Weltanschauungen. Jeder Mensch ist kulturell geprägt und hat seine eigene Geschichte, die durch geographische, ethnische, soziale oder religiöse Zugehörigkeit bestimmt ist. Unsere sozial-karitative Arbeit als Dienst am Menschen steht jedem Menschen offen, die Begegnung und die Auseinandersetzung mit Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung sind heute Normalität.

Als Caritasverband wollen wir in unseren Diensten Rahmenbedingungen für ein gelingendes Miteinander schaffen. Aus diesem Grund finden regelmäßig interne Schulungen zur Interkulturellen Öffnung statt, um Führungskräfte und Mitarbeiter gleichsam zu sensibilisieren und zu informieren. Ziel ist es, unsere Dienste und Leistungen bedarfsgerecht, leicht zugänglich und gut verständlich für alle Menschen zu gestalten. Bestehende Hindernisse sollen sukzessive abgebaut und eine kultursensible Gestaltung unserer Hilfsangebote ermöglicht werden.



Foto: Rawpixel.com - fotolia.com

Zahlen & Fakten

Ein Mensch hat einen Migrationshintergrund, wenn er selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist.

(Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)

113.262

Menschen leben in Koblenz.

30%

der Koblenzer Bevölkerung hat eine Migrationsgeschichte.

19.500

Menschen davon sind Deutsche mit Migrationshintergrund.

14.144

sind Menschen mit anderen Staatsangehörigkeiten.

110

verschiedene Nationalitäten leben am Deutschen Eck.

3.884

Menschen in Koblenz haben polnische Wurzeln und stellen die größte Gruppe aller Herkunftsländer.

(Stand 31.07.17, Melderegister der Stadt Koblenz)

Auszeichnung für Gisela Marschall

Eigentlich hat sie immer dafür gesorgt, dass andere Menschen mehr Licht und Helligkeit in ihrem Leben sehen können. Jetzt stand sie am 10. August selbst im Rampenlicht: Im Rahmen einer Dankveranstaltung hat Gisela Marschall aus Kettig als Anerkennung ihres herausragenden ehrenamtlichen Engagements für kranke und notleidende Mitmenschen die Goldene Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes erhalten.

„Sie haben sich in 25 Jahren in beispielhafter Weise für die Belange der Caritas als tätige Nächstenliebe in ihrer Pfarrei in Kettig eingesetzt. Dafür sagen wir von Herzen Danke!“

**Laudatorin Gabriele Müller
Gemeindecaritas**

So leitete Gisela Marschall den Krankenhausbesuchsdienst, organisierte Nachbarschaftshilfen oder überbrachte älteren Mitmenschen ungezählte Geburtstagsgratulationen.



Gisela Marschall ist ein wunderbares Beispiel für gelebte Nächstenliebe und steht stellvertretend für die vielen ehrenamtlich engagierten Menschen in den Pfarreien und unseren Diensten und Einrichtungen.

Caritas und Aktion Arbeit:

Langzeitarbeitslose nicht vergessen

Der Caritasverband Koblenz und die Aktion Arbeit im Bistum Trier fordern im Anschluss an die Bundestagswahl Verbesserungen für Langzeitarbeitslose. Fakt ist, dass trotz einer guten Konjunktur für rund eine Million Langzeitarbeitslose in Deutschland der Eintritt in den Arbeitsmarkt fast unmöglich ist.

Bislang haben viel zu wenige langzeitarbeitslose Menschen die Chance auf öffentlich geförderte Beschäftigung und damit auf soziale Teilhabe. So konnten im April 2017 bundesweit lediglich 5,4 Prozent aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die einer besonderen Unterstützung und Begleitung bedürfen, an öffentlich geförderter Beschäftigung teilnehmen. Im ländlich geprägten Rheinland-Pfalz waren es sogar nur 3,4 Prozent.

„Notwendig ist der bedarfsgerechte Ausbau dauerhaft öffentlich geförderter Beschäftigung, um Menschen in Langzeitarbeitslosigkeit eine Perspektive am Arbeitsmarkt zu ermöglichen.“

**Martina Best-Liesenfeld
Caritasdirektorin**

Hierzu hat die Aktion Arbeit einen entsprechenden Vorschlag (Integrierter Arbeitsmarkt) erarbeitet. Der Caritasverband Koblenz, der mit seiner Tochtergesellschaft CarMen gem. GmbH neben dem Integrationsbetrieb seit Jahren mit verschiedenen Arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen erfolgreich aktiv ist, und die Aktion Arbeit fordern die Politik auf, nach der Wahl die langzeitarbeitslosen Menschen nicht zu vergessen.

Caritas-Stiftung Koblenz

Zusammenhalten, wo wir leben

Unsere Stiftungsmittel werden ausschließlich auf lokaler Ebene eingesetzt. 2017 wurde folgende Projekte unterstützt:

Band-Projekt Kita Mittelweiden: 2.000 Euro

Musik verbindet: Die Kinder erhalten Aufmerksamkeit und Anerkennung, erlernen wichtige soziale Kompetenzen und sammeln viele positive Erlebnisse. Ebenso wichtig ist für die jungen Musiker auch das erlebte Gemeinschaftsgefühl.

„Asyl ist Menschenrecht“: 213,83 Euro

Unser Migrationsdienst präsentierte im Forum Mittelrhein die Infoausstellung „Asyl ist Menschenrecht“ von ProAsyl. Ziel war es, über Fluchtursachen und Gefahren, Hindernisse und Restriktionen, denen die schutzsuchenden Menschen auf ihrem Weg begegnen, zu informieren.

Fahrradprojekt Großsiedlung Neuendorf: 1.500 Euro

Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihr Potential und Können im Sport zu erleben sowie ihr handwerkliches Geschick zu verbessern.

Projekt „Atmen und Bewegung“: 950 Euro

Das Projekt ist eine Chance für Menschen mit geringem Budget, nach einer stationären Entwöhnungstherapie den eigenen Körper wertschätzen zu lernen.

Outfit für die „CarMen-Allstars“: 450 Euro

Die Mitarbeiterband der CarMen gem. GmbH ist mittlerweile zum festen Bestandteil zahlreicher Caritas-Veranstaltungen geworden und fungiert auch bei externen Auftritten als sympathischer Werbeträger für unseren Verband.



3 Fragen, 3 Antworten

Gabriele Müller, Gemeindec Caritas

Bei einem Festakt anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Koblenzer Bürgerstiftung wurden vorbildliche Projekte mit dem Bürgerstiftungspreis 2017 ausgezeichnet. Der 2. Platz mit einem Preisgeld in Höhe von 3000 Euro ging an „Karthause aktiv“. Die Initiative wurde vor 20 Jahren nach einer Idee von Gabriele Müller von unserer Gemeindec Caritas ins Leben gerufen und wird auch heute noch von ihr begleitet.



Wussten Sie...

dass wir mit Unterstützung der Historikerin Petra Habrock-Henrich eine Chronik zum 100-jährigen Jubiläum im kommenden Jahr herausbringen?

Lassen Sie sich überraschen und kommen Sie mit auf eine Zeitreise über ein ganzes Jahrhundert Caritasarbeit in Koblenz und Umgebung!



Bahnhofsmission 1926



Stadtranderholung 1929



Kinderweihnachtsbescherung 1950



Caritas-Mitarbeiter 1966

Was waren damals die Beweggründe zum Start von „Karthause aktiv“?

Die Gemeinde St. Hedwig wollte in der karitativen Arbeit neue Wege gehen. Eine ökumenische Nachbarschaftshilfe aller Gemeinden auf der Karthause sollte es sein, die für alle Bewohner des Stadtteils da ist und gute Rahmenbedingungen für das Ehrenamt bietet: hauptamtliche Begleitung, Schulungen, Einbringen von Kompetenzen, selbstbestimmte Inhalte, individuelle Festlegung des zeitlichen Engagements, demokratische Strukturen.

Wie sieht das konkrete Wirken aus?

„Karthause aktiv“ hat ein Büro, das zweimal in der Woche geöffnet ist und ehrenamtliche Hilfe vermittelt: Besuche zur Entlastung von pflegenden Angehörigen, Spazierengehen, Vorlesen, Einkäufe, Begleitung bei Arztbesuchen, Hilfe beim Schriftverkehr, Unterstützung von Familien usw.

Neben den regelmäßigen Gesprächskreisen finden einmal jährlich die beliebte Aktion „Urlaub ohne Koffer“ sowie zu besonderen Anlässen Veranstaltungen statt.

Was ist das Besondere an „Karthause aktiv“?

„Karthause aktiv“ ist inzwischen ein fester Bestandteil des sozialen Lebens auf der Karthause. Die Initiative hat in den vergangenen Jahren viele Nachahmer gefunden. Die Mitglieder sind mit großem Engagement dabei und probieren auch Neues aus, wie Urlaub ohne Koffer oder die Rollatorgruppe, die unterstützt wird. Die guten Rahmenbedingungen und Strukturen für das Engagement haben sich einfach bewährt.



Lützel präsentierte sich vielfältig

Das Gelände der Hans-Zulliger-Schule verwandelte sich in eine interkulturelle Festmeile. Bei strahlendem Sonnenschein fand unter dem Motto „Lützel vielfältig“ das 9. Lützeler Bürgerfest statt. Bis in die frühen Abendstunden strömten die Besucher auf das Festgelände am Brenderweg im Herzen des Stadtteils.

„Vereine, Kindergärten, Schulen, Kirchen oder Religionsgemeinschaften: Jedes Jahr kommen neue Akteure hinzu und leisten mit großem Engagement ihren Beitrag für unser Bürgerfest.“

Quartiersmanagerin Ulrike Bourry

Zahlreiche Spiel- und Aktionsstände luden Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Mitmachen ein und informierten gleichzeitig über die Vielfalt des Stadtteils. Auf der Bühne sorgten große und kleine Künstler für ein abwechslungsreiches Programm mit Trommeln, Tänzen, Chören und Live-Musik. Zum Abschluss heizte die Partyband Fifth Avenue ein.

„Spille un Dille“

Unter dem Motto „Spille un Dille“, auf hochdeutsch „Spielen und Essen“, fand erneut ein Kinder- und Jugendfest in der Großsiedlung Neuendorf statt. Auf dem Gemeinschaftsplatz, dem Pfarrer-Friesenhahn-Platz, in der Max-Bär-Straße und auf dem Fahrradparcours im Schillweg lockte ein abwechslungsreiches Programm für große und kleine Gäste.

Spielstände, Kinderschminken, Sportmobil und Hüpfburg, ein Stencil-Workshop, der neue Fahrradparcours oder das Rockmobil waren nur einige der attraktiven Angebote. Speisen und Getränke wurden zu kleinen Preisen angeboten, damit jeder sich das Mitmachen leisten konnte und lediglich die Ausgaben gedeckt wurden.



Das Kinder- und Jugendfest war eine gemeinsame Veranstaltung verschiedener Akteure in der Großsiedlung, zu denen auch engagierte Bewohnerinnen gehörten.

Schängel der Kulturen

Neuer Jugendtreff für junge Migranten und Flüchtlinge

Seit kurzem gibt es im Rauental einen offenen Jugendtreff für junge Migranten und Flüchtlinge. Jeden Mittwoch von 16 bis 19 Uhr sind junge Menschen in den „X-ground - Kirche der Jugend“ eingeladen. Nationalität oder kultureller Hintergrund spielen keine Rolle – jeder ist herzlich willkommen.

„Gemeinsame Freizeitgestaltung, sportliche Aktivitäten, Musik, Ausflüge oder einfach nur „Chillen“: Das Programm richtet sich ganz nach den Bedürfnissen unserer Gäste“, sagt Caritasmitarbeiterin Larissa Frasch. „Bei Bedarf kann auf freiwilliger Basis auch eine Beratung oder Begleitung erfolgen, um mögliche Integrationshemmnisse abzubauen.“



Foto: cristina_conti-fotolia.com

info

Schängel der Kulturen
Larissa Frasch
X-ground - Kirche der Jugend
Moselweißer Straße 37
56073 Koblenz
Mobil: 0151 17289833
migration@caritas-koblenz.de

Erstes Netzwerktreffen

Mobbing hat viele Gesichter



Foto: ph_stephan-fotolia.com

Auf dem Schulhof, im Unterricht, am Ausbildungsplatz oder im Sportverein: 500.000 Jugendliche in Deutschland wurden bereits Opfer von verbalen oder nonverbalen Attacken, Sachbeschädigungen und Körperverletzungen (JIM-Studie 2016, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest).

Anfang 2017 startete die „Anlauf- und Koordinierungsstelle Mobbing für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren soziales Umfeld“.

Das kostenfreie, niedrigschwellige Angebot wird durch die Aktion Mensch gefördert und richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahre sowie deren soziales Umfeld. „Eine ganzheitliche Herangehensweise ist sehr wichtig“, sagt Caritasmitarbeiterin Anna Hallerbach. „Das Thema Mobbing stellt viele Betroffene, Angehörige, aber auch Fachkräfte und Pädagogen vor große Herausforderungen.“

Um möglichst viele Akteure mit ins Boot zu nehmen, lud die Caritas zum ersten „Netzwerktreffen Mobbing“ ein. Zahlreiche Vertreter von Stadt, Polizei, Schulen, Kliniken, Sportvereinen und unterschiedlichen Beratungsstellen nutzten das neue Forum für den kollektiven Austausch.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass Präventionsangebote eminent wichtig sind und das Thema Cybermobbing eine zentrale Problematik darstellt. Künftig sind jährlich zwei Netzwerktreffen und eine Fachtagung mit externen Referenten geplant.

„Wir waren sehr erfreut über die positive Resonanz“, ergänzte Jennifer Kohl. „Sie spiegelt auch die große Nachfrage und den Informationsbedarf in unserer täglichen Arbeit wider.“

Unsere Anlaufstelle ist zuständig für die Städte Koblenz und Bendorf sowie die Verbandsgemeinden Rhein-Mosel, Vallendar und Weißenthurm. Termine gibt es nach Vereinbarung oder in der offenen Sprechstunde dienstags von 14.30 bis 16.00 Uhr.

info

Anlauf- u. Koordinierungsstelle Mobbing
Anna Hallerbach und Jennifer Kohl
Hohenzollernstr. 118, 56068 Koblenz
Telefon 0261 13906-207
hallerbach@caritas-koblenz.de
kohl@caritas-koblenz.de

Alkoholpräventions-Workshop „Tom & Lisa“

Viele Jugendliche machen ihre ersten Alkoholerfahrungen im Alter zwischen 13 und 15 Jahren. Der Einstieg erfolgt dabei häufig außerhalb des familiären Rahmens in der Gruppe mit Gleichaltrigen, auf privaten Partys oder öffentlichen Festen.

Wenn Jugendliche mit Alkohol experimentieren, kann das gefährlich sein. Sie können oft nicht abschätzen, wie Alkohol auf sie wirkt und wo ihre persönlichen Grenzen sind. Unfälle, Gewalt oder Alkoholvergiftungen sind leider keine seltenen Folgen.



Genau hier setzt das Konzept von „Tom & Lisa“ an, ein interaktiver Workshop für die Klassenstufen sieben und acht. Mitarbeiter unseres Zentrums für ambulante Suchtkrankenhilfe informieren und sensibilisieren am Beispiel einer Geburtstagsparty.

Ziele sind neben der Informationsvermittlung auch die Förderung der Risikokompetenz, die Korrektur von Mythen zum Alkoholkonsum, das Einüben des richtigen Handelns in Notsituationen, die Stärkung von Nichtkonsumenten, die Anregung des

familiären Austauschs sowie ein Kennenlernen des Hilfesystems.

info

Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe
Rizzasstraße 14, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 667570
zas_koblenz@caritas-koblenz.de

Tom & Lisa wurde von der Villa Schöpflin gGmbH – Zentrum für Suchtprävention in Lörrach in Kooperation mit Präventionsfachkräften aus Frankreich und der Schweiz entwickelt.
www.villa-schoepflin.de

Volles Haus im Teddybärenkrankenhaus

Zehn Vorschulkinder aus der Kita Mittelweiden machten sich mit ihren Kuscheltieren auf den Weg ins Teddybärenkrankenhaus. In der Kita werden insgesamt 110 Kinder im Alter von zwei bis dreizehn Jahren betreut.

Die Medizinstudenten des Gemeinschaftsklinikums Mittelrhein hatten auf dem Spielplatz des Klinikgeländes im Kemperhof dieses besondere Krankenhaus für einen Tag aufgebaut.

Neben Teddybären wurden auch zahlreiche Stoffhasen, Hunde, Schafe oder Dinos untersucht.

Ziel der seit Jahren mit großer Resonanz erfolgreich durchgeführten Aktion ist es, den Kindern die Angst vor einem Arztbesuch bzw. Krankenhausaufenthalt zu nehmen.

Im Teddybärenkrankenhaus erleben sie das Ganze aus der Eltern- und Beobachterperspektive, ohne Angst haben zu müssen, selbst untersucht zu werden. Für die Schützlinge der Kita Mittelweiden war es ein aufregender und spannender Tag, an dem ihre Kuscheltiere wieder „gesund gemacht“ wurden und sie viele nette Ärzte kennenlernten.



Auszeichnung zur Sprachförderkita

Unser Haus für Kinder-Kemperhof wurde mit sieben weiteren rheinland-pfälzischen Einrichtungen als Sprachförderkita von Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig ausgezeichnet.

Gezielte Sprachförderung muss früh beginnen. Das neue Curriculum „Mit Kindern im Gespräch“ steht für einen Paradigmenwechsel bei der sprachlichen Frühförderung in rheinland-pfälzischen Kitas. Es geht darum, gezielte sprachliche Bildung in den alltäglichen Umgang mit den Kleinsten zu integrieren.



Bewährte Sprachförderstrategien werden dabei in alltäglichen Situationen, wie beispielsweise dem gemeinsamen

Frühstück, angewandt und somit Qualität und Quantität der sprachlichen Interaktion gesteigert. Dies geschieht in Situationen, die bewusst herbeigeführt werden, um die Kinder gezielt anzusprechen und zum Sprechen zu motivieren.

Neu ist auch die Benennung einer „Sprachbeauftragten“ innerhalb des Teams. Dies hat insbesondere die Einbindung des Themas „Sprache“ in Planungen und Teamabläufe und damit die Nachhaltigkeit von sprachlicher Bildung und Sprachfördermaßnahmen zum Hintergrund.

Unbeschwerte Tage am Bostalsee

Zwölf Kinder und vier Betreuer der Spiel- und Lernstube „Im Kreuzchen“ verbrachten tolle Ferientage im Saarland. In der Einrichtung werden insgesamt 90 Kinder im Alter von drei bis vierzehn Jahren betreut und gefördert.

Ziel der fünftägigen Freizeit für die älteren Hortkinder war ein Ferienpark direkt am Bostalsee, eingebettet in die wunderschöne Natur des Hochwalds.

Handys, Tablets oder stundenlanges Fernsehen gab es nicht. „Unser Ziel war es, den Kindern Erholung und Entspannung in einer natürlichen und medienfreien Umgebung zu ermöglichen“, sagte Erzieherin Sabine Lakotta.



Neben den tollen Angeboten des Parks standen auch spannende Ausflüge auf dem Programm. Höhepunkt war der Besuch des Weltkulturerbes „Völklinger Hütte“. Die Kinder staunten über dieses Bauwerk mit seiner einzigartigen Geschichte und kletterten begeistert bis zur Aussichtsplattform in luftiger Höhe.

Impressum

Herausgeber:



Hohenzollernstraße 118
56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-0
info@caritas-koblenz.de
www.caritas-koblenz.de

Fotos: Caritas Koblenz, Fotolia

Redaktion: Marco Wagner

Satz/Layout: TomTom PR Agentur

Druck: CEWE-PRINT.de

Auflage: 2500

Motiviert, engagiert und ein großes Herz für Kinder

Horst Wagner, der von unserem Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen unterstützt wird, schaffte den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt, auch Dank der Förderung durch das Budget für Arbeit.

Es ist ein sonniger Herbsttag auf dem schönen Außengelände der städtischen Kita Eulenhorst im Stadtteil Metternich, in der 110 Kinder zwischen einem und zehn Jahren betreut werden. Horst Wagner gibt vier Kindern in der Nestschaukel mächtig Schwung und sorgt für lautes Lachen und jede Menge Spaß. Der 40-Jährige ist seit 1. August Teil des Kita-Teams. Dennoch ist sein Arbeitsverhältnis etwas Besonderes.

„Ich habe mich vom ersten Tag an wohl gefühlt“, sagt Horst Wagner mit einem Lächeln. „Die Kinder geben mir sehr viel und das Team hat mich toll aufgenommen.“

Viele Jahre arbeitete er in der Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte Menschen in Koblenz, sammelte in verschiedenen Arbeitsbereichen viele Kenntnisse, Fertigkeiten, Selbstvertrauen und Erfolgserlebnisse, sodass er das Ziel hatte, den Sprung aus der Werkstatt auf den ersten Arbeitsmarkt zu schaffen.

Nach einem mehrmonatigen Praktikum in der Kita Eulenhorst unterschrieb er zum 1. August seinen Arbeitsvertrag bei der Stadt Koblenz, ist seitdem im öffentlichen Dienst eingegliedert. „Ich bin sehr stolz auf das, was ich erreicht habe“, so der karnevalsbegeisterte junge Mann, der in seiner Freizeit auch gerne auf Flohmärkte geht. „Ich verdiene mein eigenes Geld und habe eine tolle, abwechslungsreiche Arbeit.“

„Wir waren von Anfang an begeistert von seiner Herzlichkeit, Motivation und gründlichen Arbeit“, berichtet Kita-Leiter Dirk Crecelius. „Er ist unser Allrounder mit einem großen Herz für Kinder.“ Neben den tadellosen Arbeitsleistungen und der engen Kooperation aller Akteure gelang der Schritt auf den ersten Arbeitsmarkt auch dank des Budgets für Arbeit - ein Modell, das neben Rheinland-Pfalz auch einige andere Bundesländer erfolgreich praktizieren. Die Stadt Koblenz übernimmt als Kostenträger 70 % der Lohnkosten.



„Die Förderung ist bewusst unbefristet, um den Menschen ein Gefühl der Sicherheit zu geben“, erklärt Yvonne Pilcher vom städtischen Sozialamt, die den Weg von Horst Wagner dank der engen Kooperation mit der Werkstatt bereits seit einigen Jahren verfolgt.

Morgens um 8.30 Uhr beginnt sein Arbeitstag. Nach einer herzlichen Begrüßung durch Kinder und Kollegen ist er im Verlauf des Vormittags mit hauswirtschaftlichen Tätigkeiten beschäftigt bzw. unterstützt den Hausmeister bei Reparaturen und Ausbesserungsarbeiten.

Mittags freut er sich auf seinen Einsatz in der Bärengruppe. Dort spielt er gerne Gesellschaftsspiele, ist bei Exkursionen und jahreszeitlichen Projekten aktiv oder versorgt gemeinsam mit den Kindern den Kita-Hasen oder die Schildkröte.

Bei der Rhein-Mosel-Werkstatt ist man natürlich erfreut über die positive Entwicklung. Ziel der Werkstatt ist es, den mehr als 800 Mitarbeitern die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Horst Wagner ist ein Beispiel, was Menschen mit Handicaps leisten können, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Leben in den eigenen vier Wänden

Für viele Menschen mit einer Behinderung oder psychischen Erkrankung ist es ein großer Traum, in der eigenen Wohnung zu leben. Die Mitarbeiter des Selbstbestimmten Wohnens unterstützen, damit dieser Wunsch in Erfüllung geht.

Auch Horst Wagner wird durch diese ambulante Wohnform unterstützt. Caritasmitarbeiterin Eva Werner assistiert ihm bei seinen alltäglichen Angelegenheiten, z. B. Einkaufen, Schriftverkehr oder der Planung einer Urlaubsreise. Ziel ist es, eine eigenständige Lebensführung in der eigenen Wohnung und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Auf Basis der Teilhabepanung wird das Unterstützungsangebot nach den individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Lebensumständen festgelegt.

info

Selbstbestimmtes Wohnen, Jasmin Schäfer
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-102, sbw@caritas-koblenz.de

„Wenn ich groß bin, werde ich Pilot!“

Flugzeuge und Hubschrauber üben auf Kinder naturgemäß eine besondere Faszination aus. Dementsprechend groß war die Freude der Schützlinge aus dem Montessori-Kinderhaus über einen Ausflug der besonderen Art. In der Kita werden 30 beeinträchtigte und nicht beeinträchtigte Kinder im Sinne Maria Montessoris betreut und gefördert.

Ziel der Exkursion war zunächst das Moselufer in Metternich, wo die Kinder einen Rettungshubschrauber und ein Rettungsboot aus der Nähe begutachten konnten. Anschließend ging es weiter zum Winner Flugplatz. Dort lernten die Nachwuchspiloten bei einer kindgerechten Führung die verschiedenen Bereiche des kleinen, aber feinen Flughafens kennen. Zum krönenden Abschluss durften sich die Montessori-Kinder in ein Flugzeug setzen und die unzähligen Knöpfe und Hebel bestaunen.



Singkreis freut sich auf E-Piano

Strahlende Gesichter im Montessori-Kinderhaus auf der Karthause. Der aus Koblenz stammende Andreas Frey überreichte Kindern und Erzieherinnen einen Spendenscheck über 650 Euro, zweckgebunden für die Anschaffung eines E-Pianos. Bei einem Besuch vor einigen Monaten war der Spender fasziniert von der Begeisterung des Singkreises.

„Der selbstverständliche und herzliche Umgang miteinander, unabhängig von Handicaps oder Beeinträchtigungen, ist etwas ganz Besonderes.“ Als er erfuhr, dass die Kinder sich über ein E-Piano freuen würden, initiierte er eine Spendenaktion und suchte Unterstützer, damit dieser Wunsch nun in Erfüllung gehen konnte.

DIE SOZIALSTATION - Pflege und Betreuung mit Herz

Die meisten Menschen haben den Wunsch, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben - zu Hause in der vertrauten Umgebung, in der man sich wohl und geborgen fühlt. Unsere Sozialstation entlastet Patienten und deren Angehörige durch qualifizierte Pflege, Beratung und Schulung.

Mit individueller und wertschätzender Unterstützung in den Bereichen Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft tragen wir dazu bei, ein Leben zu Hause in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen.

Unsere Versorgungsgebiete: Koblenz sowie die Verbandsgemeinden Rhein-Mosel und Weißenthurm

Körperpflege, ärztlich verordnete Behandlungspflege, hauswirtschaftliche Versorgung, Essen auf Rädern oder Betreuung: Unsere Sozialstation ist rund um die Uhr für ihre Patienten da, wenn sie zu Hause Pflege und Unterstützung benötigen.

Individuelle Beratung und Begleitung sind für uns selbstverständlich. In einem persönlichen Gespräch nehmen wir uns Zeit, um alle Fragen zu beantworten.



Foto: bilderstockchen - fotolia.com

info

DIE SOZIALSTATION

Telefon: 0261 13906-226

die-sozialstation@caritas-koblenz.de

www.caritas-koblenz.de

Ein Urgestein sagt leise Tschüss`



Engelbert Mauel in seinem Element. Nach einem Benefizkonzert für unsere Kitas bedankt er sich bei einem Männerchor aus Wales und den begeisterten Konzertbesuchern.

1978 startete das Engagement von Engelbert Mauel für unseren Caritasverband. Während seines Studiums war er zunächst nebenberuflich für die konzeptionelle Entwicklung der Erziehungskurse für straffällige Jugendliche zuständig und wirkte dabei mit an den Grundlagen für die heutige Ambulante Jugendhilfe, die in der Zwischenzeit im Haus des Jugendrechts und unserer Geschäftsstelle in der Hohenzollernstraße mit einem Aufgabenspektrum betraut ist, das weit über die damaligen Wurzeln hinausgeht.

Mit Beginn der hauptamtlichen Tätigkeit 1982 arbeitete der Diplom-Pädagoge als Erziehungsbeistand im Auftrag des Jugendamtes der Stadt Koblenz. Ebenso koordinierte und begleitete er die Einsätze unserer Zivildienstleistenden.

Im April 1991 übernahm er zunächst als Elternzeitvertretung, später in dauerhafter Tätigkeit die Leitung der Sozialen Dienste unseres Verbandes. Der wachsende und sich stetig weiterentwickelnde Caritasverband erfuhr über die Jahre auch eine personelle Verstärkung innerhalb der Abteilungsleitungen,

so dass die ihm zugeordneten Aufgabenfelder mehrfach wechselten. Mit großer Kontinuität trug er Verantwortung für die vier Kindertagesstätten und unsere Unterstützungsangebote für Menschen ohne Wohnung, eine der Kernaufgaben unseres Caritasverbandes. Die Entwicklung der Kindertagesstätten als wegweisende erste Bildungseinrichtungen für Kinder, insbesondere mit sozialer Benachteiligung oder gesundheitlicher Beeinträchtigung, lag ihm dabei besonders am Herzen.

„Mein Wunsch für unseren Verband: Treten Sie weiter und immer wieder auf, damit das Engagement für Menschen sichtbar und erfahrbar bleibt.“

Engelbert Mauel bei seiner Verabschiedung in Anlehnung an ein Buch des Münchner Stadtpfarrers Rainer Maria Schiebler mit dem Titel „Himmel, Herrgott, Sakrament - Auftreten statt Austreten“.



Engelbert Mauel

In den letzten Jahren erfolgte eine Ergänzung seiner Aufgaben um den Bereich Kommunikation und Caritasprofil. Als bisher langjährigster Leiter der Sozialen Dienste und einer der dienstältesten Mitarbeiter unseres Verbandes hat Engelbert Mauel zu dessen Entwicklung in vielen Bereichen nachhaltig beigetragen, stets motiviert durch die Sorge um die Menschen, die in unseren Diensten und Einrichtungen Unterstützung erfahren und die Mitarbeiter, die diese Arbeit vor Ort bewältigen.

Am 1. November 2017 trat der gebürtige Leverkusener in die Freistellungsphase seiner Altersteilzeit. Einige Tage zuvor wurde er im Kreise ehemaliger und aktueller Mitarbeiter sowie Kollegen durch Caritasdirektorin Martina Best-Liesefeld und Vorstandsvorsitzende Anette Moesta aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Gemeinsam blickte man auf das 39-jährige Engagement im Caritasverband Koblenz zurück. Gute Wünsche der Gremien und der Geschäftsleitung sowie unserer Dienstgemeinschaft begleiten ihn in die neue Lebensphase!

